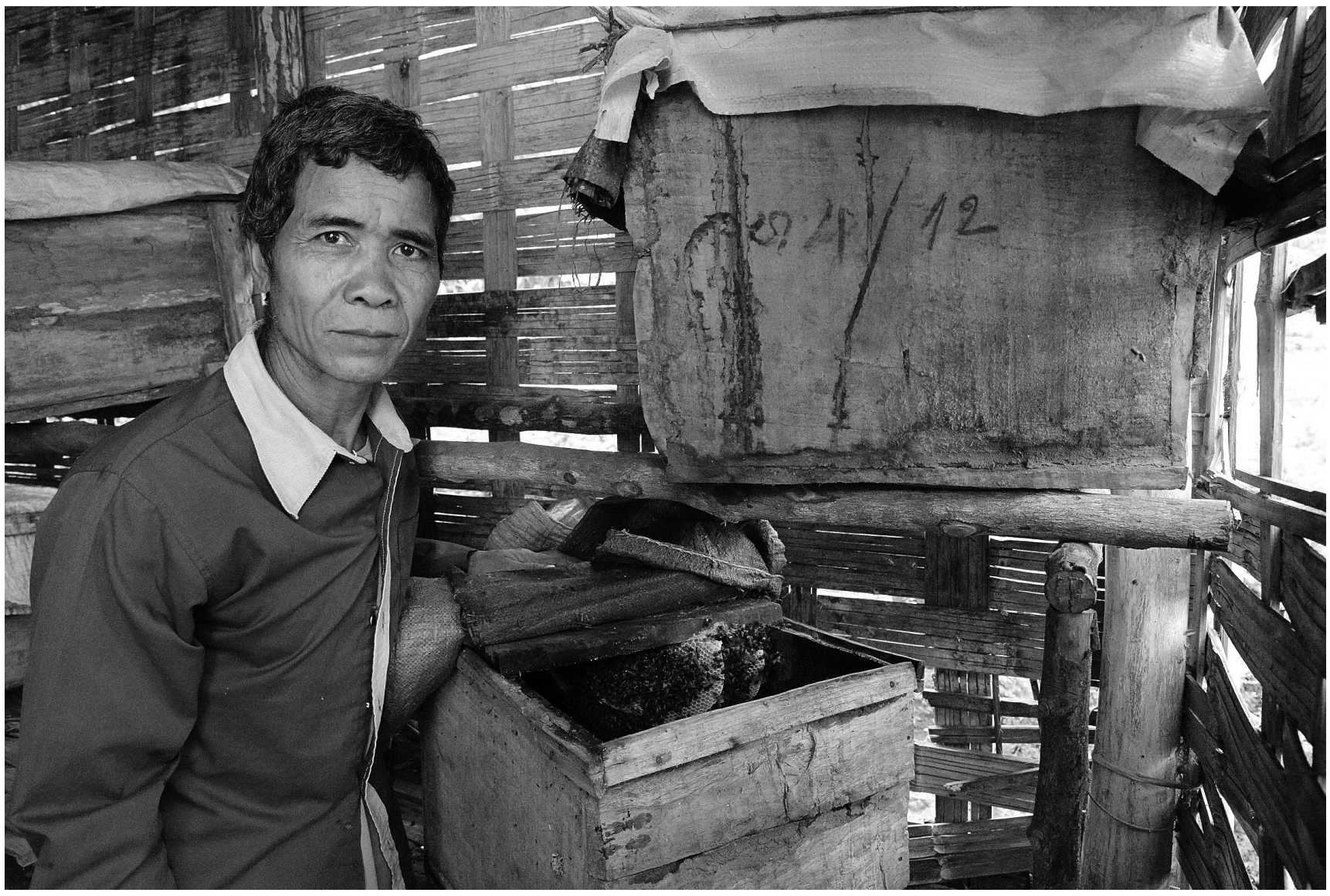

Dank dem Verdienst aus der Imkerei für die Kinder das Studium finanziert; Seu Intala mit seinen Bienenstöcken. Bilder: Wim Reybroeck

Fastenopfer – Wir teilen

Fastenopfer engagiert sich mit 420 Projekten in 14 Ländern für Menschen, die unter Hunger und Armut leiden. Sie sollen ein Leben in Würde führen. Im Vordergrund stehen dabei der Aufbau und die Stärkung von Gemeinschaften.

Nebst der Projektarbeit vor Ort setzt sich Fastenopfer in der Schweiz und weltweit für gerechte Strukturen in Wirtschaft und Politik ein. Seine Informationsarbeit regt an, sich mit den Lebensbedingungen benachteiligter Menschen auseinanderzusetzen.

Das Hilfswerk finanziert sich hauptsächlich durch Spenden und Legate.

FASTENOPFER
Alpenquai 4
6002 Luzern
Telefon 041 227 59 59
mail@fastenopfer.ch, www.fastenopfer.ch
Postcheckkonto 60-19191-7

Wo Honig fliesst, herrscht Hoffnung

In Laos haben die Ärmsten die Bedeutung der Bienen erkannt und versuchen, deren Lebensbedingungen zu verbessern. *Fastenopfer* unterstützt sie und fördert damit eine nachhaltige Landwirtschaft und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen. Ziel: genügend und vielfältige Nahrung für benachteiligte Menschen.

Die Imkerei in Laos hilft, die Wälder und die Biodiversität zu erhalten; Bienenstock an einem Flussufer.

Es ist Markttag in Oudomxay, einer Stadt im Nordwesten des Landes. Überall stehen bunte Stände voller Früchte, Gemüse oder Fisch, und einer mit Honig. Es ist der Stand von Seu Intala, einem Bauern aus dem 18 Kilometer entfernten Dorf Xouay La. Dort lebt der 50-jährige Kleinproduzent zusammen mit seiner Frau, seinen drei Kindern, seiner Schwiegertochter und seinem Enkel.

Ernährung sicherstellen

Seu besitzt 0,4 Hektaren Sumpfreisfelder, die seine Familie ernähren – vorausgesetzt, der Monsunregen war ausreichend. Um die Nahrung der sieben Familienmitglieder dauerhaft sicher zu stellen, mussten Seu und seine Frau Nang Li zusätzliche Einkommensquellen finden. 2012 erfuhr Seu von der Bienenzucht. Damit könnte er das Familieneinkommen aufbessern. Er nahm Kontakt mit der örtlichen Imkervereinigung auf, der AESBO (Association for Extension of Sustainable Beekeeping Oudomxay), einer Partnerorganisation von *Fastenopfer*.

Einer der Ausbildner der Vereinigung besuchte Seu und seine Frau in ihrem Dorf, um ihnen Grundlagen der Bienenzucht beizubringen. Sie lernten, Bienenstöcke aus lokalem Holz zu bauen und diese so im Wald aufzustellen, dass Bienen angelockt werden und Völker bilden. Und sie erfuhren, auf welche Weise der Honig gesammelt wird.

Einfach und unkompliziert

Der Honig stammt von einer asiatischen Bienenart, der Apis cerana. Sie ist kleiner als die europäische Biene und gibt auch wesentlich weniger Honig. Sie ist jedoch resistenter gegenüber Parasiten und thermischen Veränderungen. Entsprechend einfacher ist somit auch die Zucht der Bienen: Es braucht weder eine Behandlung gegen Krankheiten noch eine Nahrungsergänzung mit Zucker; die verwendeten Materialien stammen aus der Gegend.

Für die Bienenzucht sind somit keine finanziellen Investitionen nötig, und sie ist eine Beschäftigung der sich jeder widmen kann: Oft sind es ältere Familienmitglieder, die sie betreiben. Damit wird die Bienenzucht attraktiv für die Dorfbewohner, die die meisten Grundbedürfnisse mit dem stillen, was ihnen die Natur bietet: «Tatsächlich besteht die Nahrung in einigen Regionen bis zu 40 Prozent aus dem, was die Menschen im Wald finden», sagt Anne Schooffs, Imkerin und Koordinatorin von AESBO.

Honig dient in Laos als Nahrung, Medizin und für religiöse Zwecke.

«Die Einkommen der Familien in der Region um Oudomxay, welche Imkerei betreiben, sind gestiegen», fügt sie hinzu. «Das Wichtigste ist jedoch, dass die Bevölkerung ihre Lebensgrundlage auf nachhaltige Weise sicherstellen kann. Und dazu trägt die Bienenzucht bei.» Seu ist jedenfalls überzeugt von seiner neuen Einkommensquelle: «Die Bienen sind schnell in die leeren Stöcke eingezogen», freut er sich. 2013 sammelte er über 100 Liter Honig, den er auf dem Markt verkaufte und dafür zwischen sieben und acht Franken pro Kilo erhielt.

Neben seinen positiven Wirkungen in der Ernährung ist der Honig auch Bestandteil der lokalen Naturheilkunde und hat eine spirituelle Komponente: «In der Tradition meiner Gemeinschaft bringen wir Buddha eine Kerze aus Bienenwachs als Geschenk, wenn wir den Tempel aufsuchen. So bitten wir ihn, uns Glück zu bringen», erklärt der 53-jährige Kham Phu, ein anderer Imker der Vereinigung.

Ein Dienst an der Natur

Auf Seus Land wachsen inzwischen Kardamom, Litschi- und Longanbäume mit herrlich süssen Früchten. Die Bienen und die Bäume helfen sich gegenseitig: Die Blüten der Bäume liefern den Bienen den nötigen Nektar und die Pollen. Die Bienen ihrerseits bestäuben die Blüten und verhelfen dem Baum so zu zahlreichen Früchten. Es ist ein Dienst an der Umwelt, den die Bienen leisten, deren Überleben wiederum von der Bewahrung des Waldes abhängt, denn nach der Ernte bildet er ihren Lebensraum. Die Bauern wissen nun, dass der Wald geschützt werden muss. AESBO klärte sie über die Auswirkungen von chemischen Produkten auf die Umwelt auf. Als sie erfuhren, wie schädlich Pestizide für ihre Gesundheit sind und zudem Bienen töten, mobilisierten sie sich, um den Pestizideinsatz in der Region zu verringern.

Seu lächelt. Seine Familie isst heute vielfältiger, und dank der gesicherten Einnahmequelle kann er seinen Kindern und Enkelkindern ein Studium ermöglichen. «Als die Nahrung meiner Familie einzig auf der Reisproduktion basierte, war ich sehr beunruhigt, wenn der Monsunregen wegen dem Klimawandel ausblieb. Heute ist unsere Produktion breiter abgestützt; ich habe die Risiken verteilt.» Ein Teil der Produktion seines Bauernhofes steht nun als Reserve für harte Zeiten zur Verfügung.

Johanna Monney

So hilft Fastenopfer

Zusammen mit *Fastenopfer* unterstützt AESBO die Kleinbauern der Region Oudomxay und hilft ihnen dabei, mit der Entwicklung der Bienenzucht ihre Lebensbedingungen zu verbessern. 400 Familien haben sich 2015 zu Imkern ausbilden lassen. Dadurch kann die Vereinigung die Lebensbedingungen von nahezu 13 000 Personen verbessern.

So helfen Sie

Helfen Sie den Menschen in Laos und spenden Sie auf Postcheckkonto:
PC 60-19191-7 oder auf
www.fastenopfer.ch/spenden